

Der Frauennotruf bietet Hilfe an

Serienvergewaltiger verunsichert die weibliche Bevölkerung

Regensburg. Die Polizei versucht derzeit fieberhaft, einem Vergewaltiger und Serienstraftäter auf die Spur zu kommen. Je länger er sich auf freiem Fuß befindet, desto stärker wird die Unsicherheit vor allem in der weiblichen Bevölkerung.

Wichtige Fragen tauchen auf. Wie können sich Frauen eigentlich schützen vor gefährlichen Fremdtätern und gibt es überhaupt einen wirksamen Schutz? Die Expertinnen im Frauennotruf in Regensburg kennen sich mit der Thematik aus. Aus vielen eingehenden Anrufen und Beratungen von Vergewaltigungsoptionen wissen sie: Kein Fall ist wie der andere.

„Bei Fremdtätern ist es tatsächlich sehr schwer für Frauen, sich zu schützen. Bei den letzten Übergriffen hatten die massive Gegenwehr und lautes Schreien die Frauen vor dem Schlimmsten bewahrt. Im besten Fall gelingt es, andere auf die Tat aufmerksam zu machen und Hilfe zu bekommen. Trotzdem muss man vorsichtig sein, daraus einen Rat abzuleiten: Ist der Täter bewaffnet, kann dieses Verhalten auch extrem gefährlich sein – und auch nicht jede Frau ist dazu in der Lage“, erläutern die Mitarbeiterinnen Petra Siegrün und Andrea Erl.

Verständlich ist der Wunsch nach hundertprozentigem Schutz. Die Beraterinnen des Frauennotrufs müssen in diesem Punkt jedoch enttäuschen – „einen wirklichen

Schutz gibt es nicht. Wenn jemand diese kriminelle Energie hat, wird er Mittel und Wege finden, sein Vorhaben umzusetzen.“

Falsch wäre zu denken, Frauen hätten es in der Hand, sie müssten sich nur auf bestimmte Art und Weise verhalten und könnten damit die Gefahr abwenden. Mit dieser Haltung würde man auch einen Teil der Verantwortung für die Tat den Frauen zuschieben.

Dennoch zeigt sich im Kontakt mit vielen Frauen immer wieder, dass es wichtig ist, die eigenen Ängste wichtig zu nehmen und für sich eine gute individuelle Strategie auszuarbeiten. Das kann sein, sich abends begleiten zu lassen oder sich ein Taxi zu rufen. Auch Selbstbehauptungskurse können helfen, sich

wehrhaft zu verhalten. Die momentane Situation in Regensburg zeigt ganz deutlich, dass Frauen grundsätzlich gefährdet sind, Opfer sexueller Gewalt zu werden. Trotzdem kann der Rat an die Frauen nicht sein, sich zu verstecken und sich in ihrer Bewegungsfreiheit einengen zu lassen.

„Die Öffentlichkeit darf nicht wegschauen, Täterschaft muss verurteilt werden! Menschen müssen stärker dazu bereit sein, Frauen in Bedrängnis auch zu helfen!“, so lautet der Abschlussappell der Beraterinnen. Vergewaltigung bedeutet für jede Frau eine massive Verletzung der Persönlichkeit und der körperlichen Unversehrtheit. Nach einer solchen Tat verändert sich für die Frau alles, für den Täter erst

einmal nichts. Vergewaltigungsoptionen befinden sich nach der Tat häufig in einem psychischen Zustand, der mit einem Schock vergleichbar ist. Die Betroffenen brauchen dann eine vertrauensvolle Anlaufstelle: Freunde, die Verständnis zeigen, und die Unterstützung durch professionelle Hilfe.

Der Frauennotruf in Regensburg bietet Frauen, die eine Vergewaltigung erlebt haben, Beratung und Unterstützung durch Selbsthilfegruppen. Die Fachberatungsstelle hilft Frauen anonym und kostenfrei auf ihrem schwierigen Weg der Verarbeitung.

Kontakt: Frauennotruf Regensburg e.V., Telefon 0941/24171, E-Mail an frauennotruf-regensburg@r-kom.net